

Am 01.01. 2012 kamen mir noch einmal ein paar Gedanken zu diesem Thema, die ich auch Weihbischof Dr.Helmut Krätzl mitgeteilt habe.

1. Theologisch stichhaltige Gründe gegen die Frauenweihe gibt es nicht. Können wir in einer solchen Frage so viel Rücksicht auf die nehmen, die aus einem falschen Glaubensverständnis heraus kulturelle Gründe als Glaubensgründe anführen? Rechtfertigt der Widerstand dieser Menschen (Päpste, Bischöfe, Gläubige, Nichtgläubige), dass wir dieses Thema "einstweilen" beiseite legen? Nimmt uns dieser Widerstand das Recht, die Sache ohne Aufschub weiter voran zu treiben?

2. Es geht ja keineswegs nur um den Punkt der Weihe. Es geht um eine eindeutige Diskriminierung der Frauen in der Kirche (und teilweise auch noch in unserer Gesellschaft) aufgrund ihres Geschlechts. Die Frage der Weihe ist die Spitze des Eisbergs. In der Welt sind die Frauen ungefähr die Hälfte, in der Kirche noch viel mehr. Eine aktuelle Aufgabe von uns wäre doch, uns für die Gleichberechtigung all dieser Frauen in der Kirche (und in der Gesellschaft) einzusetzen, unabhängig davon, ob sie ihre ungerechte Herabsetzung selber schon reflektiv erkannt haben oder nicht. Das ist letztlich nicht eine Forderung der aufmüpfigen Frauen, sondern eine Forderung, die sich von der Haltung Jesu her klar ergibt. Unser Einsatz soll nicht zum Ziel haben, die kirchlichen Frauen zu befreien, sondern Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Frauen erleichtern, sich selbst zu befreien.

3. Wie wichtig sind uns wirklich die Frauen und ihre gleichberechtigte Zukunft in Kirche und Gesellschaft? Dürfen wir bereit sein, die Frauen "einstweilen" anderen (u.a. diplomatischen, taktischen) Prioritäten zu opfern? Ein Beispiel: Wir befürchten durch die Frauenweihe eine große Verschlechterung der Beziehung zu den orthodoxen Kirchen. Das ist eine bestimmte Sichtweise. Eine andere wäre: Indem wir die Diskriminierung der Frauen in der katholischen Kirche zu beseitigen versuchen, helfen wir natürlich auch der orthodoxen Kirche, sich mehr nach dem "Ihr alle seid Brüder und Schwestern" auszurichten. Die evangelischen Kirchen, die Freikirchen und auch die anglikanische Kirche wären uns dankbar. Wesentlichste Aufgabe der Ökumene ist es doch, dass die einzelnen Kirchen einander helfen, in gegenseitiger Beeinflussung gemeinsam den Geist Jesu besser zu verwirklichen.